

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Goethe-Medaille für Prof. Karl Meinhof (1868-1875)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Goethe-Medaille für Prof. Karl Meinhof

(1868—1875)

Der Führer hat dem entspflichteten ordentl. Professor D. theol. Dr. phil. h. c. Karl Meinhof in Hamburg aus Anlaß der Wiedereröffnung des Kolonialinstituts der Hanfschen Universität in Hamburg in Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung der afrikanischen Sprachen und Kulturen die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Geheimrat Nebe 75 Jahre alt

Geheimrat D. Dr. Nebe, der frühere Direktor der Frandeschen Stiftungen, hat kürzlich in aller Stille die Feier seines 75. Geburtstages begangen. Geheimrat August Nebe entstammt einer alten Pastorenfamilie. Er wurde geboren in Herborn und wirkte zunächst im höheren Schulfach in Elberfeld, Plön und Lüneburg und schließlich am kgl. Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, das später nach Templin verlegt wurde. Im Jahre 1921 übernahm er die Leitung der Frandeschen Stiftungen in Halle, an denen er bis zum 31. März 1931 segensreich wirkte. Anlässlich des 200. Todestages August Hermann Frandes wurde Geheimrat Nebe von der Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg der Ehrendokortitel der Theologischen Fakultät verliehen.

Dr. Paul Graßmann (1908—1916)

Am 28. Mai 1939 nachmittag sprach von Stockholm aus der skandinavische Berichterstatter der „Nachtausgabe“, Dr. Paul Graßmann, über alle schwedischen Sender in deutscher Sprache über die Reichsautobahnen. Der Vortrag „In neun Stunden von der Ostsee zu den Alpen“ schilderte die neue Fernverbindung Stettin—Berlin—München—Salzburger Alpen, eine Strecke, die naturgemäß für den Verkehr zwischen Deutschland und den nordischen Staaten eine besondere Bedeutung besitzt.

Wilhelm Haring zum Professor ernannt

Dozent Dr. med. Wilhelm Haring, der sich 1932 in Halle für innere Medizin und medizinische Strahlentunde habilitiert hatte und hier ebenfalls als Universitäts-sportarzt nebenamtlich tätig war, ist zum außerplanmäßigen Professor ernannt worden und tritt in die medizinische Fakultät der Universität Bonn ein. Professor Haring, der in München 1923 promovierte und seit 1937 das Dr.-Schorlemmersche Sanatorium in Bad Godesberg leitet, ist mit mehreren Veröffentlichungen über sein engeres Arbeitsgebiet hervorgetreten.

Ehrendvolle Auszeichnung

Der Oberbürgermeister der Stadt Halle hat in den letzten Jahren mehrmals Persönlichkeiten, die sich um das kulturelle Leben in Halle besonders verdient gemacht haben, durch Ehrengaben der Stadt Halle ausgezeichnet. Anlässlich des Händeltages 1940 wurde die gleiche Auszeichnung dem Universitätsdozenten Dr. W. Serauky zuteil. Die ihm übermittelte Ehrengabe gilt vor allem als Anerkennung für die langjährige und erfolgreiche Forschertätigkeit Dr. Serauky auf dem Gebiete der hallischen Musikergeschichte, die ihren sichtbarsten Ausdruck in seinem mehrbändigen Werk über „Die Musikgeschichte der Stadt Halle“ gefunden hat.

(Saale-Zeitung Nr. 60, 11. März 1940.)